

## Beitrag zur Sittengeschichte der Universität Leipzig im 15. Jahrhundert.

Von Dr. Bruno Stübel in Leipzig.

Eine vortreffliche Schilderung des akademischen Lebens früherer Zeiten nach handschriftlichen Quellen hat bekanntlich Tholuck im ersten Bande seiner Vorgeschichte des Rationalismus geliefert<sup>1</sup>, und wenn derselbe auch vorzugsweise nur das 17. Jahrhundert und die protestantisch-theologischen Fakultäten Deutschlands dabei im Auge gehabt hat, so gewinnen wir doch trotzdem durch die reiche Fülle des dargebotenen Materiales ein anschauliches Bild des gesammten Universitätslebens aller Zeiten. Freilich ist dieses Bild oftmals ein wenig erfreuliches; Rohheit und Sittenlosigkeit treten uns in erschreckender Gestalt entgegen, der Schattenseiten sind fast mehr, denn der Lichtseiten. Wir fällen wohl heutzutage ein hartes Urtheil über muthwillige Exzesse und Ausartungen, die sich jezuweilen akademische Bürger zu Schulden kommen lassen, und doch, was wollen diese Ausartungen gegen die von ehedem besagen! Die schwersten Verbrechen, die Menschen begehen können, sind früher nicht eben selten von Universitätsangehörigen begangen worden, wobei allerdings die allgemeine Rohheit der Zeit berücksichtigt werden muß. Nirgends lernen wir nun die sittlichen Zustände der deutschen Universitäten besser kennen, als aus den zahlreichen Gesetzen und

---

<sup>1</sup> Erschienen zu Halle im Jahre 1853.